



FAMILIENGRUNDSCHULZENTREN

Dokumentation der Auftaktveranstaltung zum Landesprojekt
„Familiengrundschulzentrum im Rahmen der Ruhr-Konferenz“ des Ministeriums für
Schule und Bildung NRW

21. September 2021

Hintergrund zum Projekt

Das Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen unterstützt mit dem Projekt „Familiengrundschulzentren“ Kreise und kreisfreie Städte im Rahmen der Ruhrkonferenz beim Ausbau von Familiengrundschulzentren. Mit den Familiengrundschulzentren wird eine verlässliche Beratung von Familien mit ihren Kindern an Ganztagsgrundschulen im Quartier aufgebaut und weiterentwickelt.

Ab dem Schuljahr 2021/2022 werden 40 neue Familiengrundschulzentren in zwölf Kommunen im Ruhrgebiet etabliert. Die Auftaktveranstaltung informierte Projektträger sowie Netzwerkpartnerinnen und Netzwerkpartner über die Projektziele und bietet Gelegenheit, den Projektrahmen kennenzulernen.

Die Pressemitteilung zum Projektstart:

<https://www.land.nrw/de/pressemitteilung/ruhr-konferenz-ministerin-gebauer-wir-eroeffnen-familien-unseren-grundschulen-einen>

Programm

13:00 Uhr

Einstieg und Eröffnung

Begrüßung:

- Susanne Blasberg-Bense, Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW

Moderierte Gesprächsrunde mit:

- Hiltrud Wöhrmann, Institut für soziale Arbeit e.V.
- Dr. Markus Warnke, Wübben-Stiftung gGmbH
- Marc von Krosigk, Auridis-Stiftung gGmbH

13:30 – 14:15 Uhr

Fachlicher Impuls: Familiengrundschulzentren – Empfehlungen und Perspektiven des 9. Familienberichts

- Prof. Dr. Sabine Walper, Deutsches Jugendinstitut

Diskussion in Break-Out-Rooms

14:30 – 15:00 Uhr

Das Projekt Familiengrundschulzentren des MSB

Förderung von Familiengrundschulzentren im Rahmen der Ruhr-Konferenz

- Philippe Büttner, Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW

Landeszentrale Angebote und Begleitung

- Katharina Fournier, Koordinierungsstelle Familiengrundschulzentren, ISA e.V.

15:00 – 15:30 Uhr

Gemeinsam Familien stärken: Die Projekt-Kommunen stellen sich vor

- Bochum: Annette Eichler, Bereichsleitung und stellvertretende Amtsleitung des Schulverwaltungsamts
- Bottrop: Nicole Gottemeier, Leiterin des Regionalen Bildungsbüros
- Dortmund: Sabine Köhler, Stab Integrierte Bildungsplanung im Fachbereich Schule
- Duisburg: Nadine Gahrens, Kommunale Inklusionskoordinatorin, Amt für schulische Bildung
- Essen: Philipp Schütte, Bereichsleitung Jugendhilfe Schule
- Gelsenkirchen: Neriman Aksoy, Koordinatorin Familiengrundschulzentren der Stadt Gelsenkirchen
- Hagen: Sylvie Jansen, Koordinatorin Familiengrundschulzentren
- Hamm: Karin Diebäcker, Leiterin des Amts für schulische Bildung und Susanne Wessels, Schulrätin
- Hattingen: Cordula Buchgeister, Abteilungsleitung Jugendförderung
- Herten: Annekee Wolters, Koordinierung Übergangsgestaltung, Amt für schulische Bildung und Sport
- Mülheim: Brita Russack, Leitung des Bildungsbüros
- Oberhausen: Dr. Ute Jordan-Ecker, Leitung Schulamt Oberhausen

15:30 Uhr

Ausblick und Verabschiedung

- Susanne Blasberg-Bense, Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW



Gefördert vom:
Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



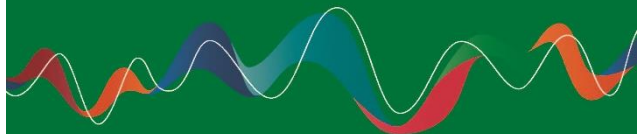
Familiengrundschulzentren: Empfehlungen und Perspektiven der Sachverständigenkommission des neunten Familienberichts der Bundesregierung

Prof. Dr. Sabine Walper
Deutsches Jugendinstitut e.V., München

Auftaktveranstaltung zum Landesprojekt „Familiengrundschulzentrum im Rahmen der Ruhr-Konferenz“ des Ministeriums für Schule und Bildung NRW; 21. September 2021

Eltern sein in Deutschland

Ansprüche, Anforderungen und Angebote bei wachsender Vielfalt von Familien.
Empfehlungen für eine wirksame Politik für Familien



Eltern sein in Deutschland – Ansprüche, Anforderungen und Angebote bei wachsender Vielfalt. Empfehlungen für eine wirksame Politik für Familien.



Ausgangspunkt

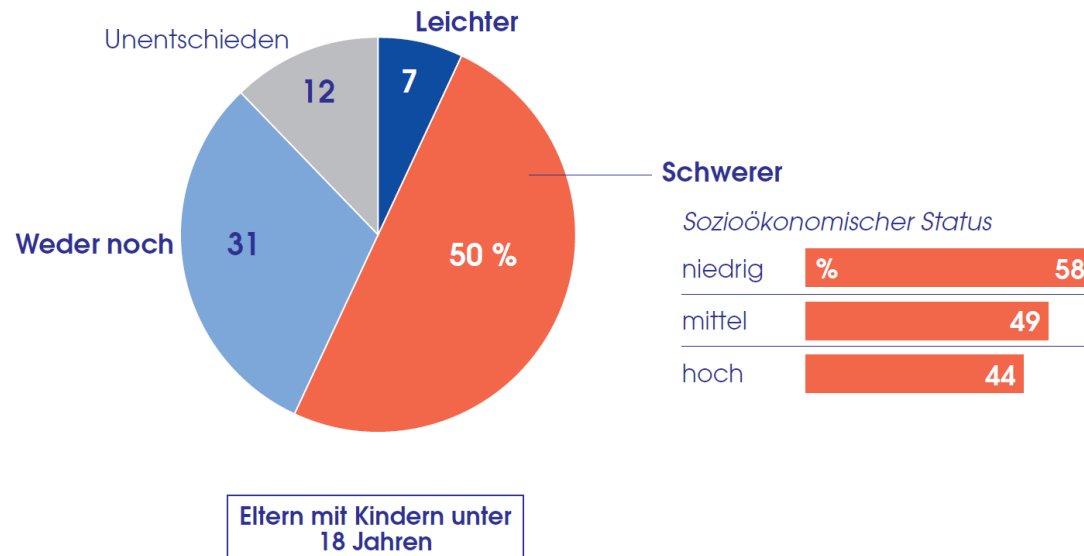
- Steigende Ansprüche und Anforderungen an Eltern
→ **„Intensivierung“ von Elternschaft**
- bei gleichzeitig zunehmender **Diversität** von Familien
(strukturell, ethnisch, soziokulturell)
- und größerer **sozialer Ungleichheit** sowie Heterogenität
der Lebenslagen von Familien

„Intensivierung“ von Elternschaft

- **Veränderte Erziehungsmaximen:** Kindzentrierung, Leitbilder „verantworteter“ Elternschaft und liebevoll-konsequenter („autoritativer“) Erziehung
- **Mediatisierung und Digitalisierung** des (Familien-)Alltags
- **Schlüsselrolle von Bildung in der Wissensgesellschaft** (Einkommens- und Aufstiegschancen, mehr Teilhabe, bessere Gesundheit, „Lebensbewältigungskompetenz“)
- **Erhöhter Abstimmungsbedarf** durch Erwerbstätigkeit beider Elternteile und geteilte Sorgeverantwortung („doing family“)

Schwierigere Erziehung

Frage: "Was meinen Sie: Ist es heutzutage im Allgemeinen leichter oder eher schwerer als früher, Kinder zu erziehen?"



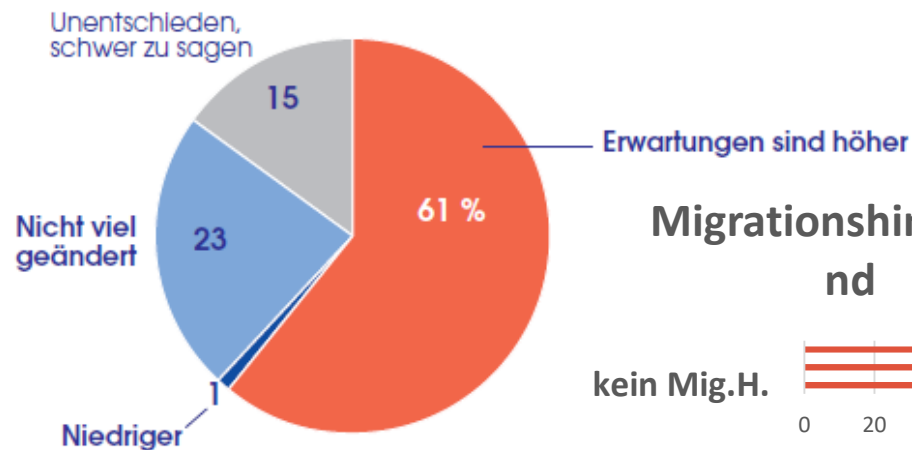
Basis: Bundesrepublik Deutschland, Eltern mit Kindern unter 18 Jahren
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 8214

© IfD-Allensbach

Höhere Anforderungen an Elternschaft

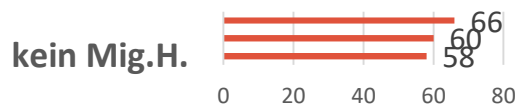
Erwartungsdruck

Frage: "Glauben Sie, dass die Ansprüche und Erwartungen, die heute an Eltern gestellt werden, höher sind als früher, oder niedriger, oder hat sich da nicht viel geändert?"



Eltern mit Kindern unter 18 Jahren

Migrationshintergrund



Höhere Anforderungen an Elternschaft

| Was es Eltern heute schwerer macht | Sozioökonomischer Status | | |
|---|--------------------------|--------|------|
| | niedrig | mittel | hoch |
| Heute müssen Eltern untereinander mehr absprechen und organisieren, da häufig beide Elternteile berufstätig sind. | 64 | 80 | 85 |
| Die Anforderungen an die Bildung und Förderung der Kinder sind deutlich gestiegen. | 70 | 70 | 64 |
| Kinder zu haben, ist heute viel teurer als früher. | 77 | 63 | 53 |
| Die Medien machen es heute schwerer, Kinder zu erziehen. | 51 | 52 | 52 |
| Eltern sind heute im Allgemeinen unsicherer und besorgter, ob wie alles richtig machen in der Erziehung. | 48 | 43 | 40 |

Was es Eltern heute schwerer macht

Sozioökonomischer Status

niedrig mittel hoch

Heute müssen Eltern untereinander mehr absprechen und organisieren, da häufig beide Elternteile berufstätig sind.

64

80

85

Die Anforderungen an die Bildung und Förderung der Kinder sind deutlich gestiegen.

70

70

64

Kinder zu haben, ist heute viel teurer als früher.

77

63

53

Die Medien machen es heute schwerer, Kinder zu erziehen.

51

52

52

Eltern sind heute im Allgemeinen unsicherer und besorgter, ob wie alles richtig machen in der Erziehung.

48

43

40

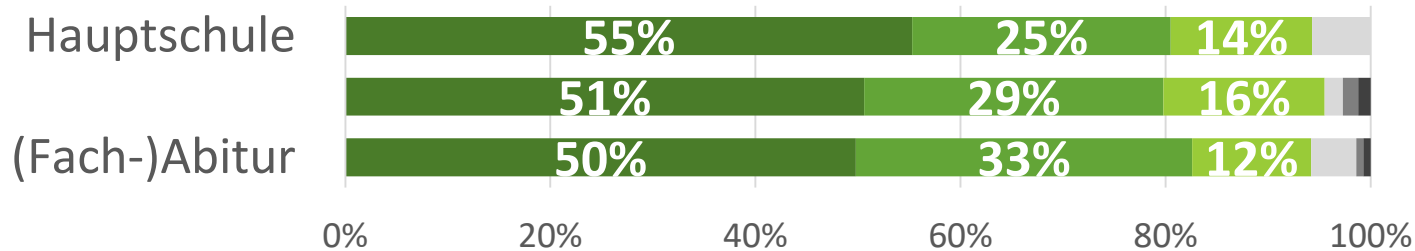
Was es Eltern heute leichter macht

Sozioökonomischer Status

| | niedrig | mittel | hoch |
|---|---------|--------|------|
| Heute unterstützen sich die Partner besser in der Kindererziehung als früher. | 34 | 50 | 58 |
| Es gibt heute für Eltern mehr Modelle bzw. Möglichkeiten als früher, wie sie sich Erziehung und Betreuung aufteilen können. | 28 | 46 | 53 |
| Bei einer Trennung oder Scheidung übernehmen Väter heute mehr Verantwortung als früher. | 25 | 31 | 42 |
| Eltern haben es heutzutage leichter, weil es mehr Betreuungsmöglichkeiten gibt. | 15 | 18 | 28 |

Wandel der Geschlechterrollen

**Breite Zustimmung der Väter zur Norm:
„Ein Vater sollte genauso stark in die Erziehung und Pflege eines
Kindes einbezogen sein, wie eine Mutter“**



■ stimmt voll und ganz ■

Basis: AID:A II (2015), mit Partnerin und Kindern unter neun Jahren zusammen lebende Väter ((n=1.681)
Quelle: Li & Zerle-Elsäßer, 2015

Zeitliche Intensivierung von Elternschaft

Durchschnittliche tägliche Zeitverwendung für unterschiedliche Kinderbetreuungsaktivitäten als Hauptaktivität, Deutschland,



Quelle: Zeitverwendungserhebung, Statistisches Bundesamt, 2006, 2015, BMFSFJ, 2021a

Zeitliche Intensivierung von Elternschaft

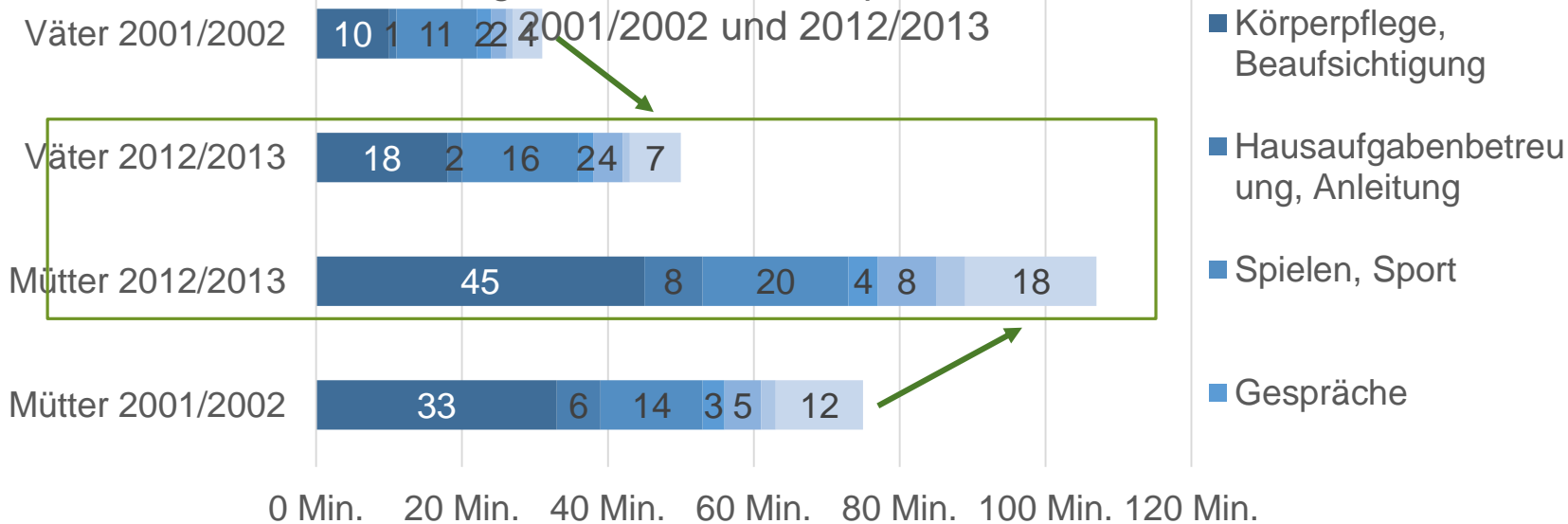
Durchschnittliche tägliche Zeitverwendung für unterschiedliche Kinderbetreuungsaktivitäten als Hauptaktivität, Deutschland,



Quelle: Zeitverwendungserhebung, Statistisches Bundesamt, 2006, 2015, BMFSFJ, 2021a

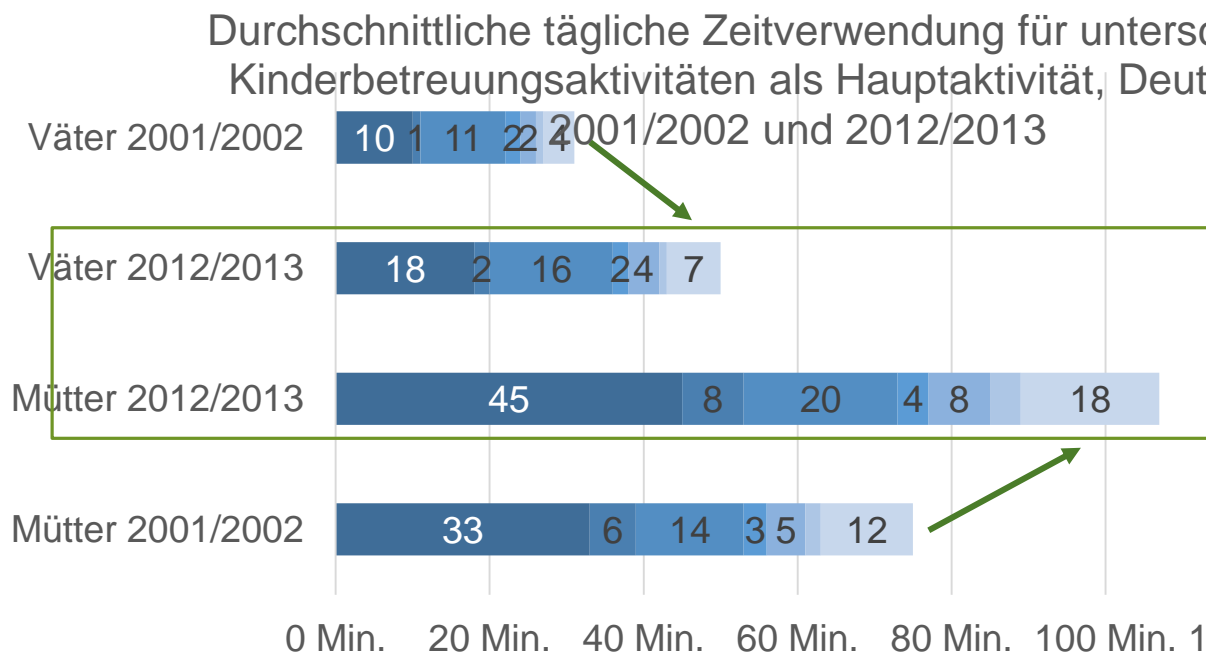
Zeitliche Intensivierung von Elternschaft

Durchschnittliche tägliche Zeitverwendung für unterschiedliche Kinderbetreuungsaktivitäten als Hauptaktivität, Deutschland,



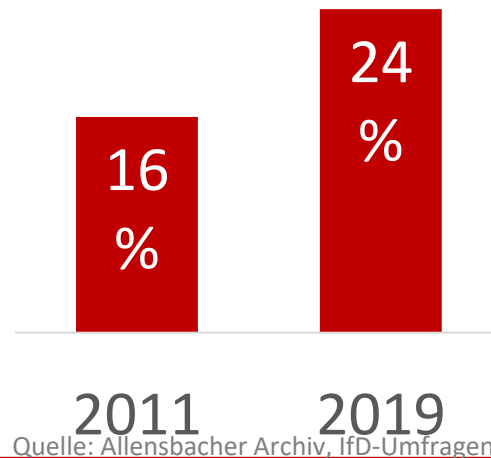
Quelle: Zeitverwendungserhebung, Statistisches Bundesamt, 2006, 2015, BMFSFJ, 2021a

Zeitliche Intensivierung von Elternschaft



Quelle: Zeitverwendungserhebung, Statistisches Bundesamt, 2006, 2015, BMFSFJ, 2021a

„Ich habe leider nicht genug Zeit, um mein Kind so zu fördern, wie ich es gerne möchte“ (Zustimmung in %)



Wohlhabenheit – Mitte (3,4 %)

Wohlhabenheit (9,1 %)

Wohlstand (13,2 %)

Mitte (37 %)

untere Mitte (10,5 %)

Prekarität (5,9 %)

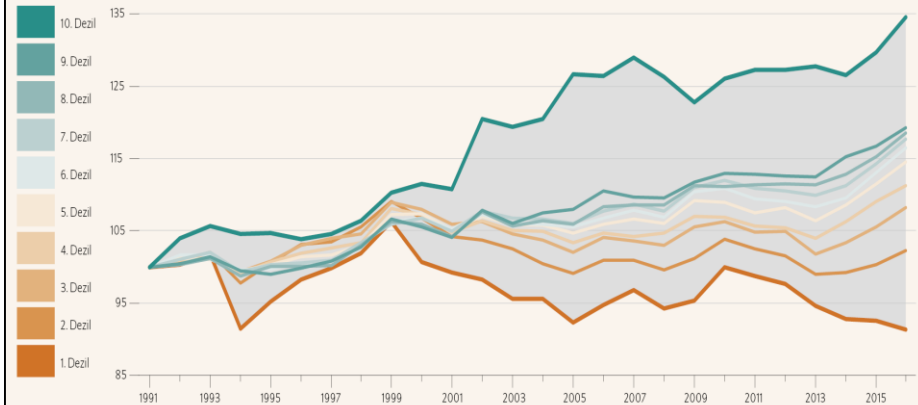
Armut (11 %)

Armut – Mitte (9,9 %)

6. Armuts- und Reichtumsbericht (2021): Die Landschaft der sozialen Lagen in Deutschland (Daten: SOEP 2013 - 2017)

Abbildung 2

Entwicklung der verfügbaren Haushaltseinkommen nach Dezilen 1991 = 100

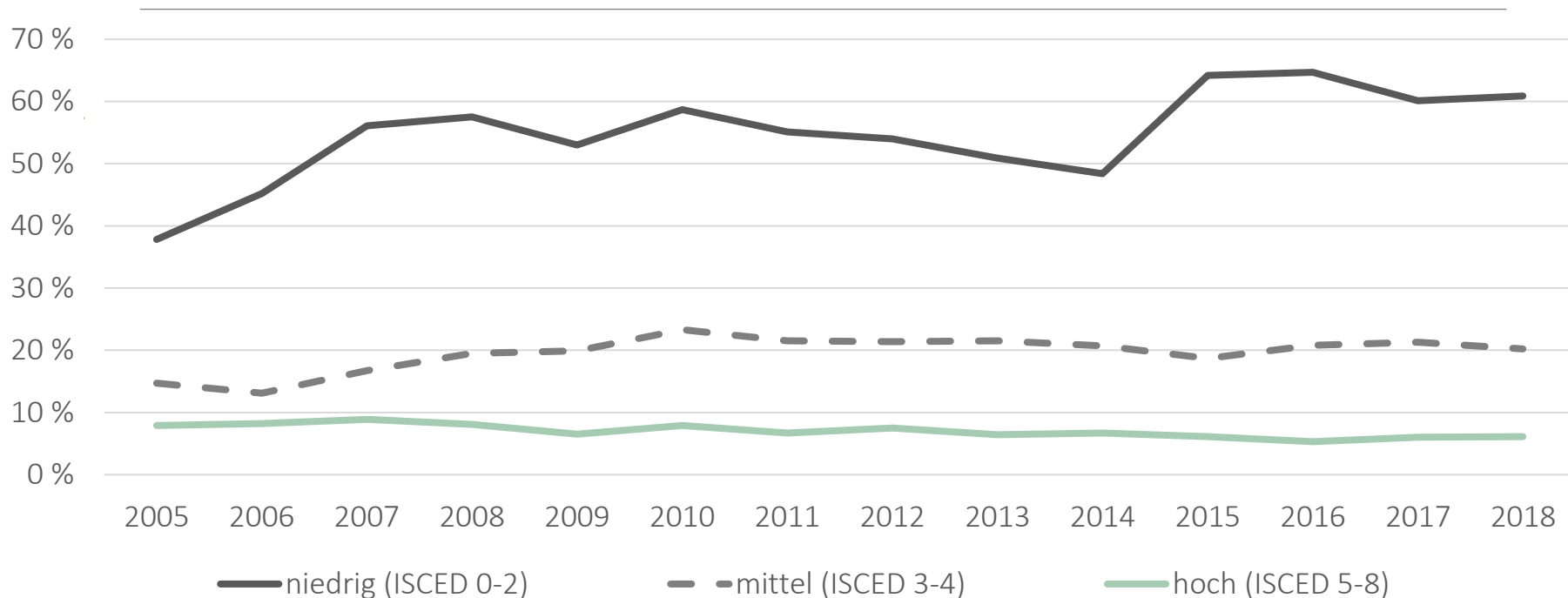


Anmerkungen: Reale Einkommen in Preisen von 2010; Population: Personen in Privathaushalten; bedarfsgewichtete Jahreseinkommen im Folgejahr erhoben, bedarfsgewichtet mit der modifizierten OECD-Äquivalenzkala
Quellen: SOEPv34; eigene Berechnungen.

© DIW Berlin 2019

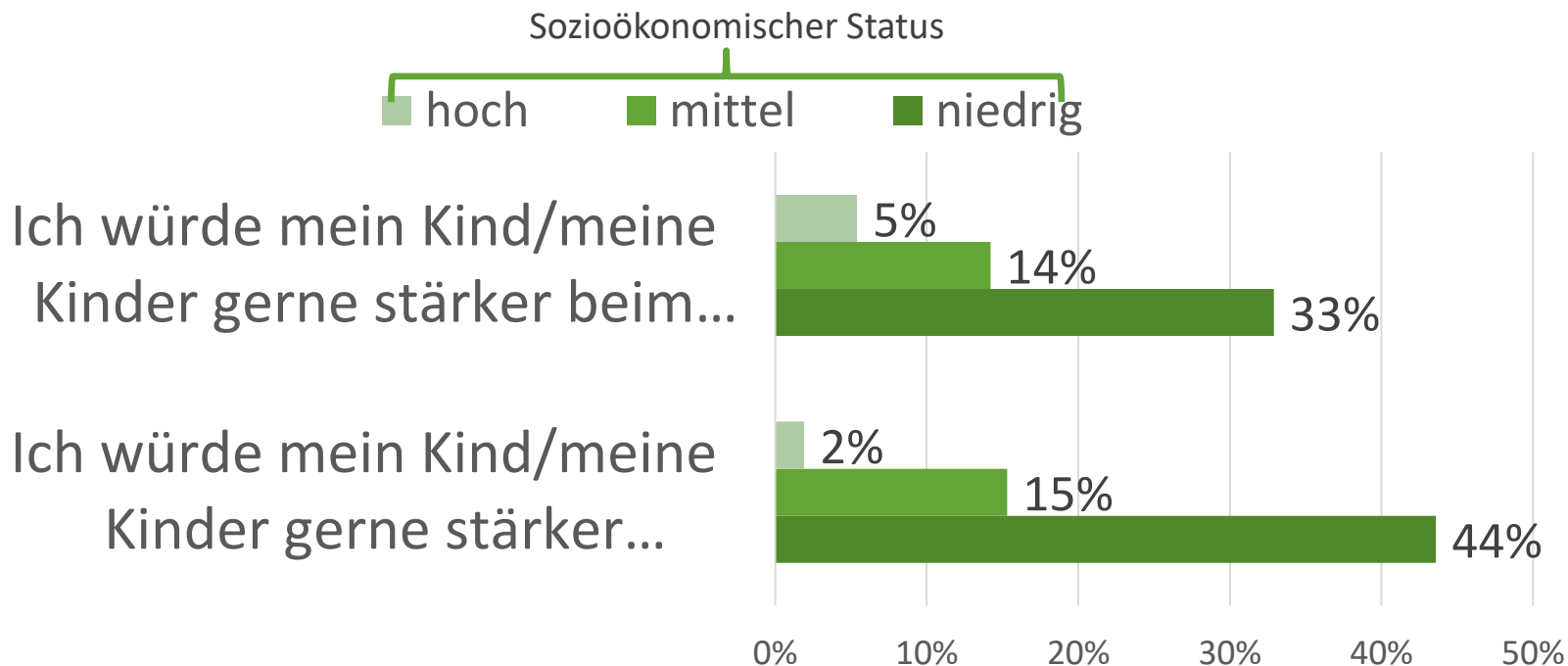
Die Schere zwischen den Einkommensgruppen ist seit 2010 wieder auseinander gegangen.

Armutsgefährdung von Kindern nach höchstem Bildungsabschluss der Eltern



Hindernisse in der Bildungsförderung der Kinder

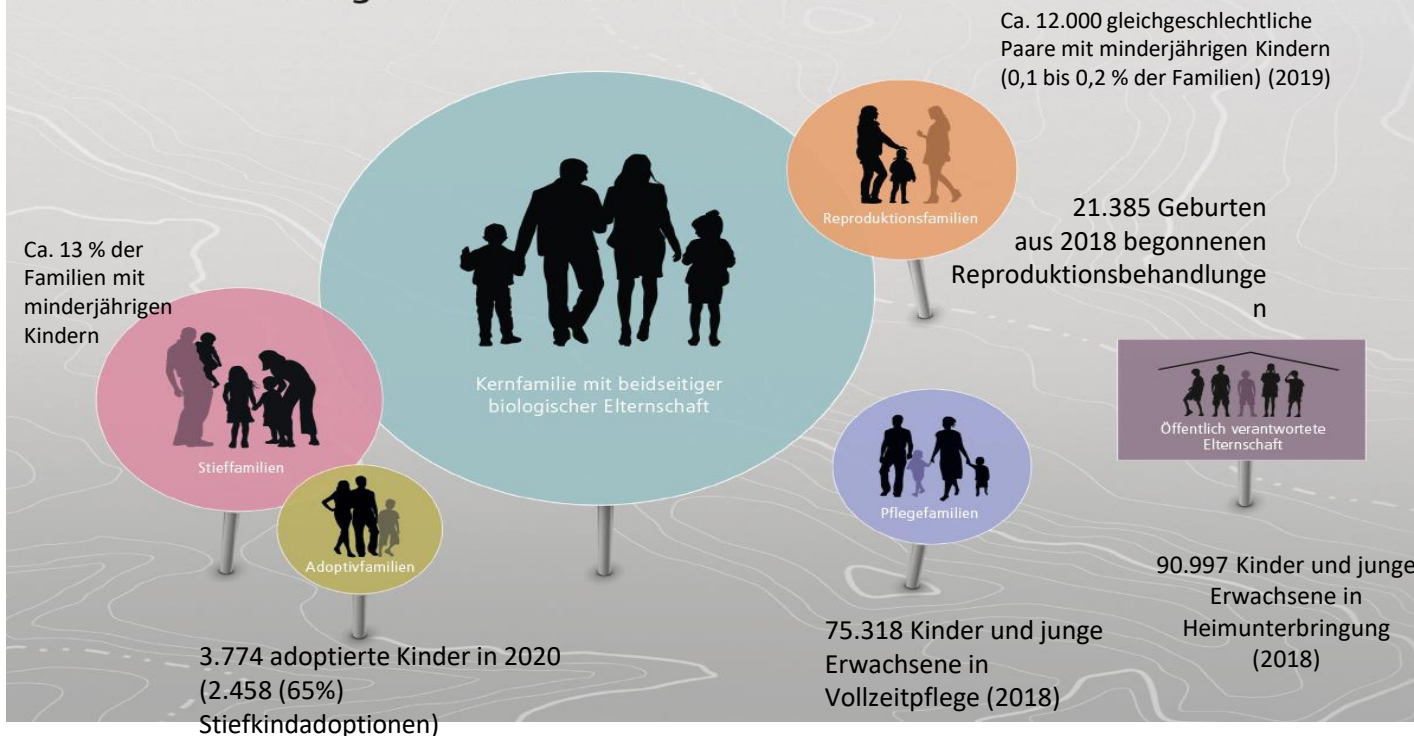
Zustimmung nach sozioökonomischem Status in %



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Eltern mit Kindern unter 18 Jahren
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 8214 (2019)

Eltern- und Kindschaftsverhältnisse werden komplexer

Die neue Ordnung der Elternschaft

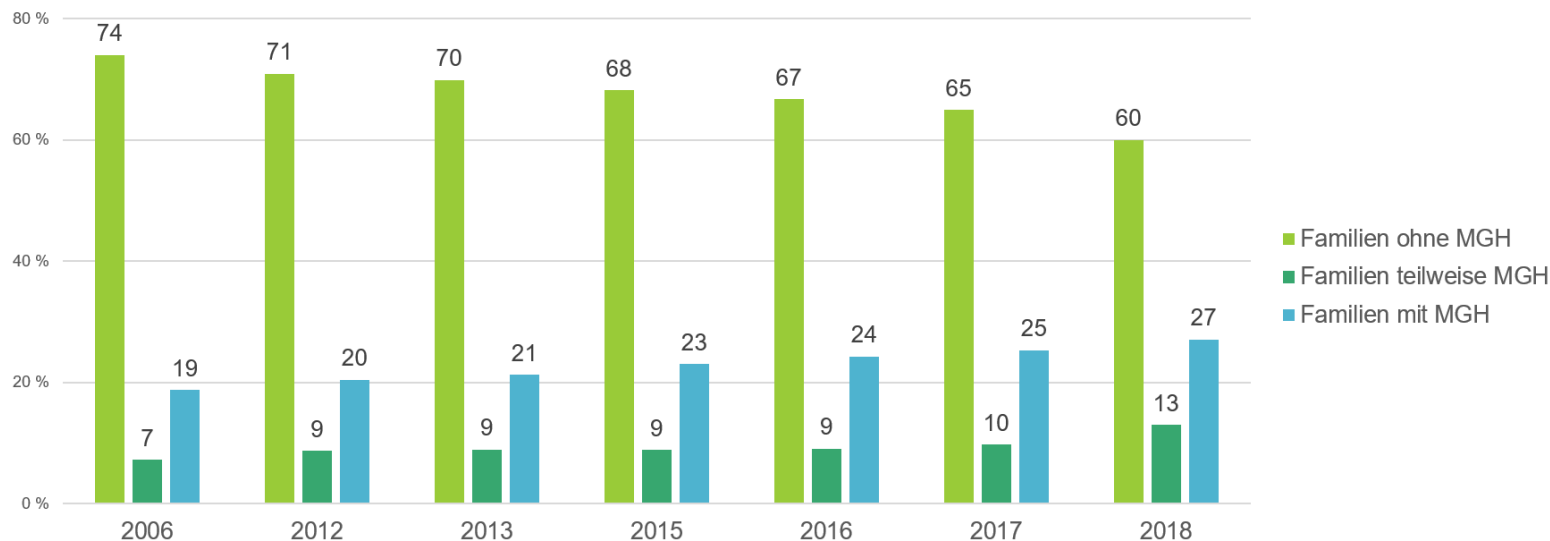


Quellen: Grafik: DJI;
Daten: Statistisches
Bundesamt, teils eigene
Berechnungen;
Deutsches IVF-Register

Wachsender Anteil von Familien mit Migrationshintergrund



Familien mit minderjährigen Kindern mit und ohne Migrationshintergrund in Deutschland, 2006 und 2012 bis 2018



Anmerkungen: Dargestellt sind die Anteile der Familien mit minderjährigen Kindern im Haushalt, in denen mindestens ein Familienmitglied oder dessen Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurde. 2014 aufgrund abweichender Definition nicht dargestellt. Angaben in Prozent.

Quelle: Mikrozensus, Statistisches Bundesamt, 2019, eigene Darstellung der Sachverständigenkommission (2021)

Intensivierung von Elternschaft bei ungleichen Voraussetzungen

- **Ressourcenstärkere Eltern** können dem Trend zunehmend engagierter Elternschaft leichter folgen → höhere zeitliche und materielle Investitionen in Bildung, Betreuung und Erziehung
- **Ressourcenärmere Eltern** (v.a. Alleinerziehende, Migrant*innen) können ihre Kinder oft nicht in gewünschtem Maße fördern, zeigen oft weniger Selbstwirksamkeit und Vertrauen ins Bildungssystem und nutzen dies selektiv
- **Soziale Ungleichheiten** befördern den Wettlauf um höhere Bildungsabschlüsse und intensive Erziehung (Doepke & Zilibotti, 2019)

Problematische Folgen und Gefahren

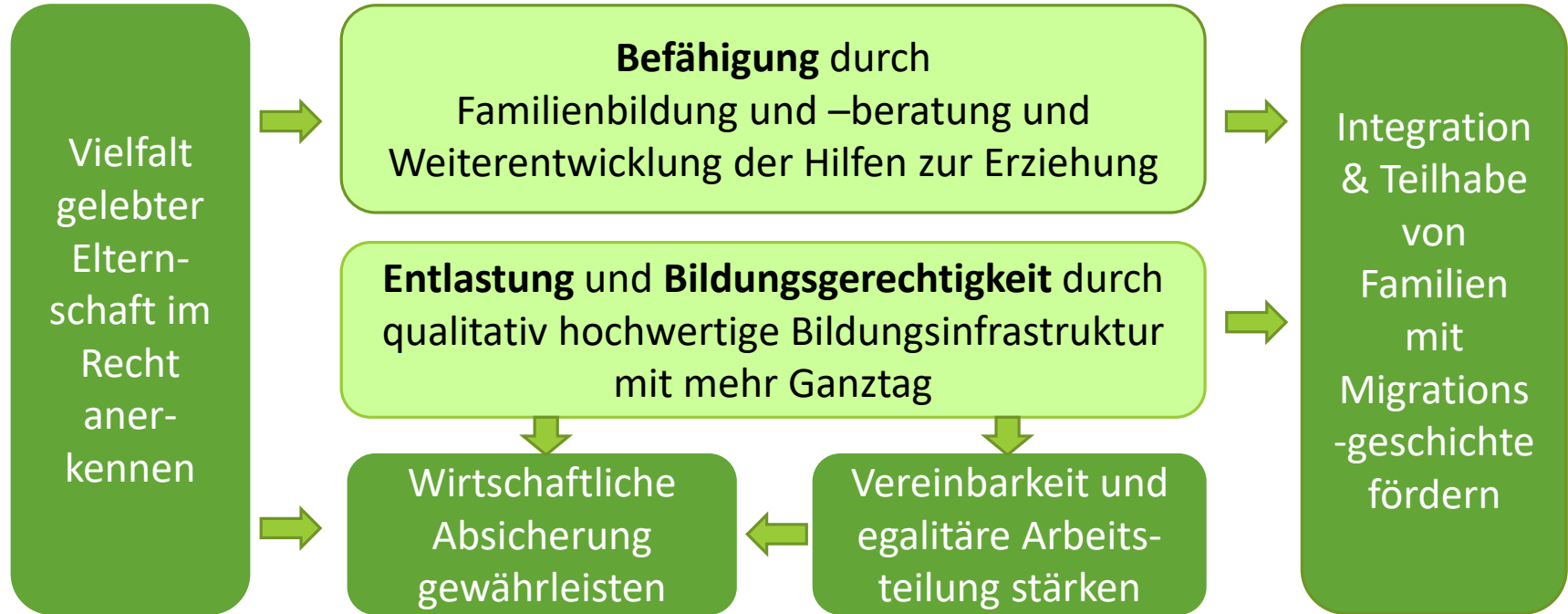
- **Akzentuierung** oder **Verfestigung sozialer Ungleichheiten** → abnehmende intergenerationale Mobilität
- Neue Erziehungsleitbilder adressieren vor allem Mütter („intensive mothering“) → **Retraditionalisierung der Geschlechterrollen**
- **Hohe psychosoziale Belastungen** → Eltern an der Belastungsgrenze



- **Zeit, Geld** und **Infrastruktur** als Handlungsfelder nachhaltiger Familienpolitik (Siebter Familienbericht)
- Fokus auf Infrastruktur, insbes. auf qualitativ hochwertige und chancengerechte Bildungsinstitutionen
- **Leitgedanken:** Eltern entlasten, Familien befähigen, Verantwortungspartnerschaften stärken
- Politik für Familien als **Sozialinvestition** → Fokus auf Prävention und Wirkungsorientierung

Die Empfehlungen im Überblick

Verantwortungspartnerschaften für Familien



Wissensbasis für eine wirkungsbasierte Familienpolitik verbreitern

Eltern entlasten, Bildungsgerechtigkeit stärken

- Ausbau von **Ganztagsangeboten**; Qualität und Verbindlichkeit stärken (z.B. Teilzeit gebundene Ganztagschulen)
- **Multiprofessionelle Teams** an Schulen (Schulsozialarbeit ausbauen, Gesundheitsfachkräfte u. Mentor*innen einbinden)
- Systematische Umsetzung von **Erziehungs- und Bildungspartnerschaften**
- **Qualifizierung & Zeitressourcen** der Fach- und Lehrkräfte
- **Interkulturelle Öffnung** der Bildungsinstitutionen

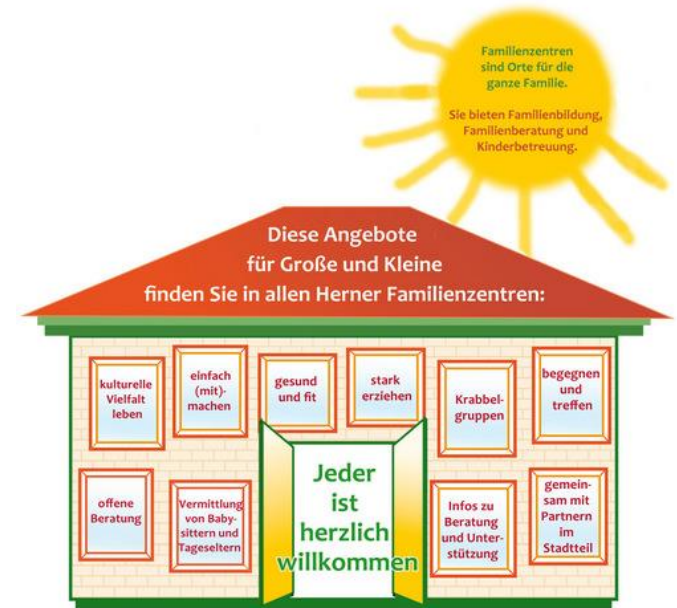
Infrastruktur für Familien stärken - Eltern befähigen

- **Familienbildung** verbindlicher in der Jugendhilfeplanung verankern
- **Niederschwellige Zugänge** zu Unterstützungsangeboten für Familien mit Schulkindern schaffen (z.B. **Familienzentren an Schulen**)
- **Beratung in Trennungssituationen** weiterentwickeln
- **Erziehungsberatung** auch in neuen **Online**-Formaten
- Einsatz von **Sprachmittler:innen und Fachkräften mit Migrationsgeschichte**
- Wirkungsorientierte **Weiterentwicklung ambulanter Unterstützungsangebote** der HzE

Einbindung von kommunalen Akteuren: Familienzentren ⇒ auch an Schulen!

- 1) Systematische Bedarfsorientierung
- 2) Stetiger Sozialraumbezug
- 3) Institutionelle Vernetzung
- 4) Niedrigschwelliger Zugang
- 5) Gezielte Elterneinbindung
- 6) Hohe Qualität
- 7) Adäquate Fachkräfteaus- und -weiterbildung
- 8) Nachhaltige Finanzierung
- 9) Institutionalisierte Weiterentwicklung
- 10) Neutrale Evaluierung

(Schmitz & Spieß 2019)



Familiengrundschulzentren: Präventionsketten für eine lückenlose Begleitung und Unterstützung

- **Grundschulen** erreichen Familien auf breiter Basis und sind damit für den **niederschweligen Zugang** zu Unterstützungsangeboten besonders geeignet
- **Präventionskette:** Unterstützung und Begleitung der Familien werden von der Kita in die Grundschule und von dort in die weiterführende Schule fortgeführt
- Ziel: Beitrag zur **Verbesserung der Bildungschancen** von Kindern und Abbau von Benachteiligungen aufgrund sozialer Herkunft
- **Partizipation der Eltern** ist zentral. Sie sollen aktiv in das Schulleben eingebunden werden, um den Bildungsweg ihres Kindes zu begleiten

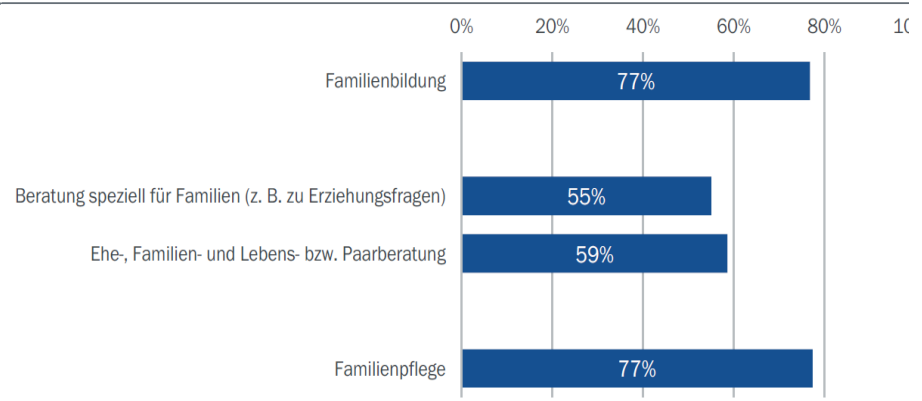


Familienleistungen in NRW

Ergebnisse der Evaluation der Prognos AG (2020)

Abbildung: Bekanntheit von Angeboten für Familien

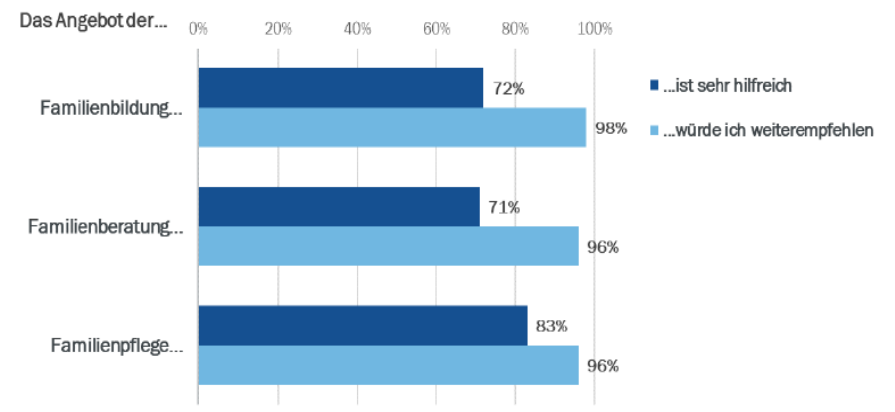
Haben Sie schon einmal von den folgenden Bildungs- und Beratungsangeboten/von der Familienpflege gehört? (gewichtet; prozentuiert auf alle befragten Familien)



Quelle: Familienbefragung. Eigene Auswertung Prognos AG

Abbildung: Angebote für Familien aus Nutzersicht

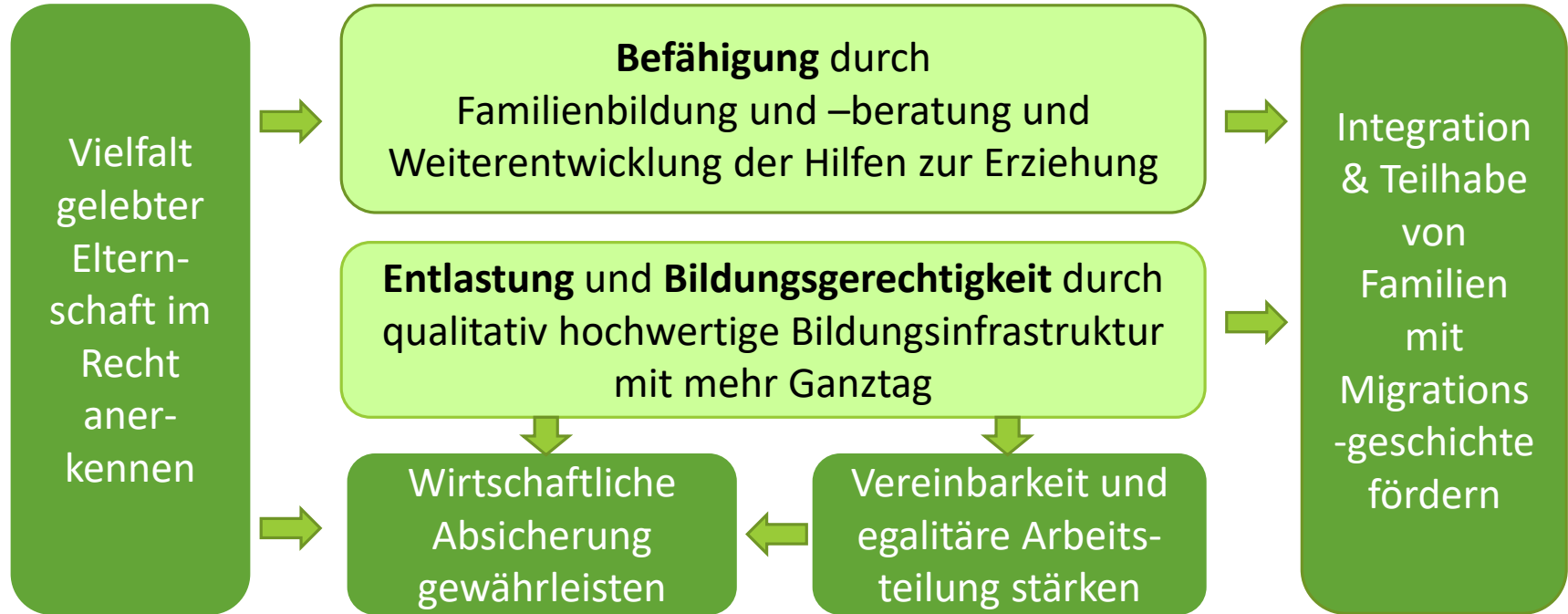
Wie hilfreich bewerten Sie insgesamt das Angebot? Würden Sie das Angebot Verwandten, Freunden oder Bekannten weiterempfehlen? (Antwortwerte zusammengefasst)



Quelle: Befragungen von Nutzerinnen und Nutzern der Familienbildung, Familienberatung und Familienpflegedienste.

Die Empfehlungen im Überblick

Verantwortungspartnerschaften für Familien



Wissensbasis für eine wirkungsbasierte Familienpolitik verbreitern



Schule im Fokus



Kontakt

Prof. Dr. Sabine Walper

Deutsches Jugendinstitut e.V.

E-Mail: walper@dji.de

Internet: <https://www.dji.de/~walper>

Geschäftsstelle der Sachverständigenkommission für den Neunten Familienbericht

Deutsches Jugendinstitut e.V.

E-Mail: familienbericht@dji.de

Internet: https://www.dji.de/9_familienbericht

Literatur

AGF (2020): Positionspapier. Anforderungen an die Qualität der Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter aus Familienperspektive. Online verfügbar unter: https://www.ag-familie.de/media/docs20/AGF_Positionspapier_Ganztagsbetreuung_Grundschulen_Juni_2020.pdf

Anger, S.; Bernhard, S.; Dietrich, H.; Lerche, A.; Patzina, A.; Sandner, M. & Toussaint, C. (2021). Der Abiturjahrgang 2021 in Zeiten von Corona: Zukunftssorgen und psychische Belastungen nehmen zu. IAB-Forum. Online verfügbar unter <https://www.iab-forum.de/der-abiturjahrgang-2021-in-zeiten-von-corona-zukunftssorgen-undpsychische-belastungen-nehmen-zu/>

Born, A., Klaudy, E. K., Micheel, B., Risse, T. & Stöbe-Blossey, S. (Hrsg.). (2019). Familienzentren an Grundschulen. Abschlussbericht zur Evaluation in Gelsenkirchen (IAQ-Forschung, 2019-04). Duisburg: Universität Duisburg-Essen, Institut Arbeit und Qualifikation. Verfügbar unter <https://www.uni-due.de/iaq/iaq-forschung-info.php?nr=2019-04>.

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (Hrsg.). (2021). Lebenslagen in Deutschland. Der Sechste Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung. Berlin. <https://www.armuts-und-reichtumsbericht.de/>

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.). (2021a). Neunter Familienbericht. Eltern sein in Deutschland. Bundestagsdrucksache. Berlin. Verfügbar unter <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/neunter-familienbericht-eltern-sein-in-deutschland--179394>

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.). (2021b). Eltern sein in Deutschland. Zusammenfassung des Gutachtens der Sachverständigenkommission. Berlin. Verfügbar unter <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/eltern-sein-in-deutschland-174068>

Literatur (Fortsetzung)

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) (2017). 15. Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland. Berlin.

Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. (DV) (2020): Empfehlungen des Deutschen Vereins für die Stärkung von Familienzentren. Verfügbar unter https://www.deutscher-verein.de/de/uploads/empfehlungen-stellungnahmen/2020/dv-28-18_staerkung-familienzentren.pdf

Die Bundesregierung (2021): Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung ab 2026. Verfügbar unter <https://www.bundesregierung.de/breg-de/suche/ganztagsausbau-grundschulen-1766962>

Doepke, M. & Zilibotti, F. (2019). Love, money, and parenting. How economics explains the way we raise our kids. Princeton: Princeton University Press.

Eurostat. (2020). At-risk-of-poverty rate by poverty threshold and household type. EU-SILC and ECHP surveys [ilc_li03]. Verfügbar unter <https://ec.europa.eu/eurostat>

Stadt Gelsenkirchen (Hrsg.). (2019). Abschlussbericht des Projektes Familienzentren an Grundschulen (FamzGru). Gelingende Übergänge von der Primarstufe in die Sekundarstufe. Gelsenkirchen: Stadt Gelsenkirchen Referat Kinder, Jugend und Familien. Verfügbar unter https://www.gelsenkirchen.de/de/bildung/ausserschulische_bildung/familienzentren/_doc/Abschlussbericht_familienzentren_NEU_web.pdf

Guglhör-Rudan & Alt (2019). Kosten des Ausbaus der Ganztagsgrundschulangebote. Bedarfsgerechte Umsetzung des Rechtsanspruchs ab 2025 unter Berücksichtigung von Wachstumsprognosen. DJI: München.

Literatur (Fortsetzung)

Huber, S. G. & Helm, C.: Lernen in Zeiten der Corona-Pandemie. Die Rolle familiärer Merkmale für das Lernen von Schüler*innen. Befunde vom Schul-Barometer in Deutschland, Österreich und der Schweiz - In: Fickermann, Detlef [Hrsg.]; Edelstein, Benjamin [Hrsg.]: "Langsam vermisste ich die Schule ...". Schule während und nach der Corona-Pandemie. Münster ; New York : Waxmann 2020, S. 37-60 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-202285 - DOI: 10.31244/9783

Institut für Demoskopie Allensbach (2020). Elternschaft heute. Eine Repräsentativbefragung von Eltern unter 18-jähriger Kinder. Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 8214. Allensbach. https://www.ifd-allensbach.de/fileadmin/IfD/sonstige_pdfs/8214_Elternschaft_heute.pdf

Konsortium der Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen (StEG) [Hrsg.]: Individuelle Förderung: Potenziale der Ganztagschule. Frankfurt am Main : Das Konsortium der Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen (StEG) 2019, 60 S. - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-191093 - DOI: 10.25656/01:19109

Li, X. & Zerle-Elsässer, C. (2015). Können Väter alles unter einen Hut bringen? Das Vereinbarkeitsdilemma engagierter Väter. In S. Walper, W. Bien & T. Rauschenbach (Hrsg.), Aufwachsen in Deutschland heute. Erste Befunde aus dem DJI-Survey AID:A 2015 (S. 16-20). München: Deutsches Jugendinstitut e.V. Verfügbar unter https://www.dji.de/fileadmin/user_upload/bibs2015/DJI_AIDA_gesamt_v03.pdf

Prognos AG. (2021). Familienbildung und Familienberatung in Deutschland. Eine Bestandsaufnahme. Düsseldorf/Freiburg. Verfügbar unter <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/familienbildung-und-familienberatung-in-deutschland-183224>

Prognos AG (2020): Zusammenfassung und Gesamtbetrachtung. Evaluation der Familienleistungen des Landes Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf.

Literatur (Fortsetzung)

Ruckdeschel, K. (2015). Verantwortete Elternschaft: „Für die Kinder nur das Beste“. In N. F. Schneider, S. Diabaté & K. Ruckdeschel (Hrsg.), Familienleitbilder in Deutschland. Kulturelle Vorstellungen zu Partnerschaft, Elternschaft und Familienleben (S. 191-205). Opladen: Barbara Budrich.

Schmitz, S. & Spieß, K. (2019): Familien im Zentrum. Unterschiedliche Perspektiven auf neue Ansatzpunkte der Kinder-, Eltern- und Familienförderung. Berlin: Heinz und Heide Dürr Stiftung.

Schneewind, K. A. & Ruppert, S. (1995). Familien gestern und heute: Ein Generationenvergleich über 16 Jahre. München: Quintessenz.

Statistisches Bundesamt. (2006). Zeitbudgets – Tabellenband I. Zeitbudgeterhebung 2001/2002: Aktivitäten in Stunden und Minuten nach Geschlecht, Alter und Haushaltstyp. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.

Statistisches Bundesamt. (2015). Zeitverwendungserhebung 2012/2013. Aktivitäten in Stunden und Minuten für ausgewählte Personengruppen. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.

Vodafone Stiftung Deutschland (Hrsg.) (2020). Schule auf Distanz. Perspektiven und Empfehlungen für den neuen Schulalltag. Eine repräsentative Befragung von Lehrkräften in Deutschland. Düsseldorf.

Vodafone Stiftung Deutschland (Hrsg.). (2013). Qualitätsmerkmale schulischer Elternarbeit. Ein Kompass für die partnerschaftliche Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus. Düsseldorf. <https://www.vodafone-stiftung.de/qualitaetsmerkmale-schulischer-elternarbeit/>

Familiengrundschulzentren im Ruhrgebiet

Familiengrundschulzentren – Ausgangslage

- Kommunen im Ruhrgebiet haben im Mittel eine unterdurchschnittliche Beschäftigungsentwicklung (Anstieg 2000 bis 2015: Deutschlandweit: 7,9%, im Ruhrgebiet: 2,9%), eine überdurchschnittlich hohe Arbeitslosenquote (2017: Deutschlandweit: 5,6%, im Ruhrgebiet: ca. 10%), eine hohe Anzahl an Sozialtransfers (39,3 % der Alleinerziehenden erhalten Transferzahlungen), sowie viele Grundschulen in sozial benachteiligten Lagen (31,3% Standorttyp 5)
- Verbesserungen dieser Kennzahlen sind möglich, Familiengrundschulzentren als Chance im Bildungsverlauf
- Kommunen im Ruhrgebiet formulieren deutlich den Bedarf gerade an Grundschulen in sozial benachteiligten Regionen eine sog. „geh-hin“-Struktur anzubieten; Vorbild: Die seit 2007 existierenden Familienzentren an Kindertagesstätten
- Die Förderbedingungen für das Projekt treffen auf 413 Schulen in 30 Kommunen des Ruhrgebiets zu (Standorttyp 4/5, mind. 2 Grundschulen), Start mit 40 Standorten in 12 Kommunen
- Das MSB fördert mit 3 Mio. Euro bis 2022, danach weitere Verstetigung vorgesehen

Familiengrundschulzentren – Inhalt und Entwicklung

- Familiengrundschulzentren als sozialräumliche Knotenpunkte im Quartier; bedarfsgerechte Angebote für Eltern und Schülerinnen und Schüler
- Ort der Begegnung, Beratung und Begleitung
- Zusammenwirken von Schule, Jugendhilfe und sozialen Diensten (z.B. Elternseminare, Sozialberatung, Sprachkurse, Gesundheitsangebote)
- FGZ als langfristiger Schulentwicklungsprozess
- Merkmale FGZ (Start FGZ: mind. 2 Merkmale, später mind. 3 Merkmale) / Qualitätsentwicklung
 1. Familien im Mittelpunkt
 2. Bedarfs – und Wirkungsorientierung
 3. Niederschwelligkeit und Teilhabe
 4. Schulentwicklung
 5. Netzwerk im Sozialraum – Kooperation – Kommune

Familiengrundschulzentren – Zuwendungsvoraussetzungen

- Pro Kommune (im RVR) mind. 2 Familiengrundschulzentren
- Grundschulen mit Ganzttag, Standorttyp 4 oder 5
- Einvernehmen mit Unterer Schulaufsicht, Schulleitung und Träger Ganzttag + Pos. Votum Schulkonferenz
- Einrichtung einer Leitungsstelle FGZ (0,5) sowie Einrichtung einer Koordinationsstelle (0,5) FGZ in der Verwaltung (gefördert vom Land NRW) und pro FGZ 10.000,00 € für konkrete Angebote (Förderung Land hiervon bis zu 80%)
- Veröffentlichung Förderrichtlinie im März 2021, Start für die ersten Kommunen, 01.08.2021
- Unterstützung durch Landeskoordination ISA, Austausch der Kommunen und Bereitstellung von Materialien
- Darstellung der eigenen Schulentwicklung durch FGZ-Standorte



SERVICEAGENTUR

ganztätig lernen.

NORDRHEIN-WESTFALEN

Ministerium für
Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Koordinierungsstelle „Familiengrundschulzentren im Ruhrgebiet“

Institut für soziale Arbeit e.V.
angegliedert an die
Serviceagentur „Ganztätig lernen“ Nordrhein-Westfalen

Katharina Fournier

Mit der Unterstützung von

WÜBBENSTIFTUNG

auridis

1. Ausgangslage und Ziele
2. Interkommunaler Austausch
3. Materialien
4. Zusammenfassung und Ausblick

Ausgangslage

Projekt-Kommunen im Ruhrgebiet

- Bottrop
- Bochum
- Dortmund
- Duisburg
- Essen
- Gelsenkirchen
- Hamm
- Hattingen
- Hagen
- Herten
- Mülheim
- Oberhausen

40 Ganztags-
Grundschulen

- Welche zusätzlichen Aufgaben kommen jeweils auf uns zu?
- Welche Kooperationen und Vernetzungen müssen initiiert und weiterentwickelt werden?
- Welche Rahmenbedingungen braucht es für eine erfolgreiche Arbeit?
- ...

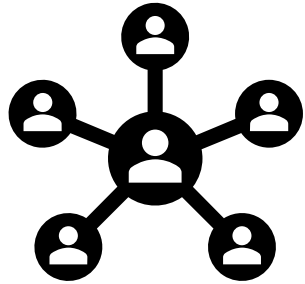
Anforderungen an Kommunale Steuerung und Leitungsteams an Schulen

- Einbettung der Angebote und Aktivitäten in bestehende Strategien und Netzwerke
- Vernetzung mit Strukturen und Einrichtungen, die jetzt schon stark von Familien genutzt werden
- Umfangreiche Management- und Organisationsaufgaben, u.a.:
 - Multiprofessionelle Teamentwicklung
 - Weiterentwicklung von Aufgabenprofilen
 - Qualitätsentwicklung

Die Koordinierungsstelle

- ...unterstützt den Implementierungsprozess,
- ...fördert die interkommunale Vernetzung von Familiengrundschulzentren,
- ...fördert ein gemeinsames Verständnis von Familiengrundschulzentren,
- ..bündelt die Expertise für die überregionale Weiterentwicklung.

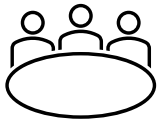
An wen wendet sich das Angebot der Koordinierungsstelle?



Kommunale
Koordinator*innen
mit Steuergruppen



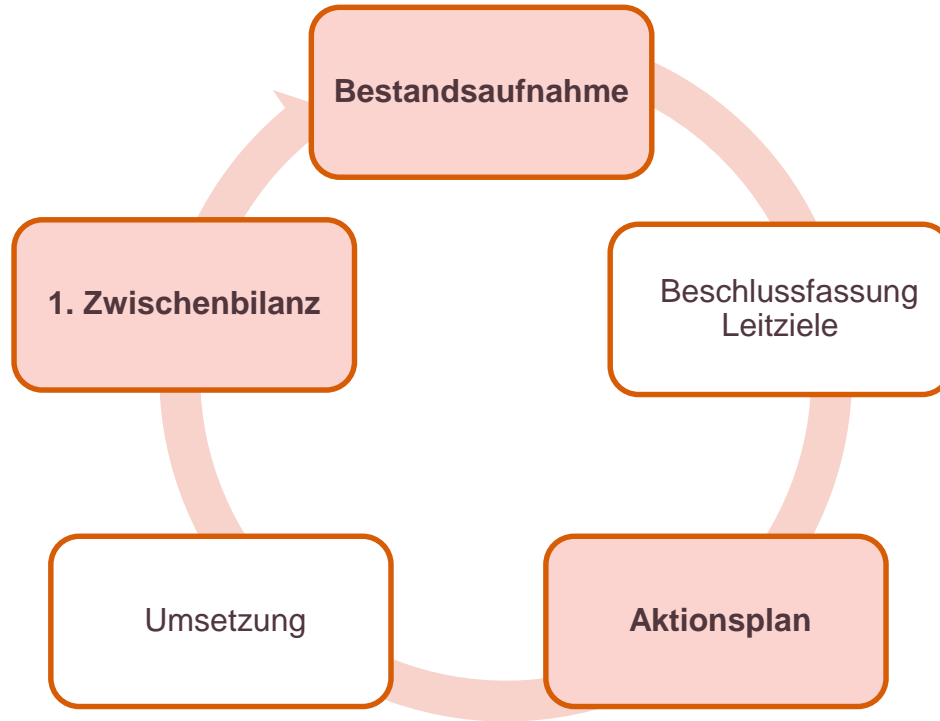
Leitungsteams an
den Schulstandorten



Prozessbegleitung

Interkommunaler Austausch

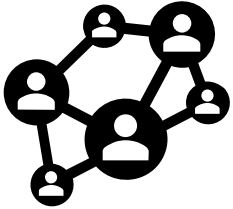
Familiengrundschulzentren in der Kommune ausbauen – Prozessbegleitung für Projekt-Kommunen



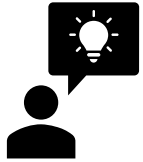
Netzwerkveranstaltungen 2021/22



Netzwerk Familiengrundschulzentren



Erfahrungs- und Informationsaustausch



Präsentation und Diskussion von Praxis-Beispielen

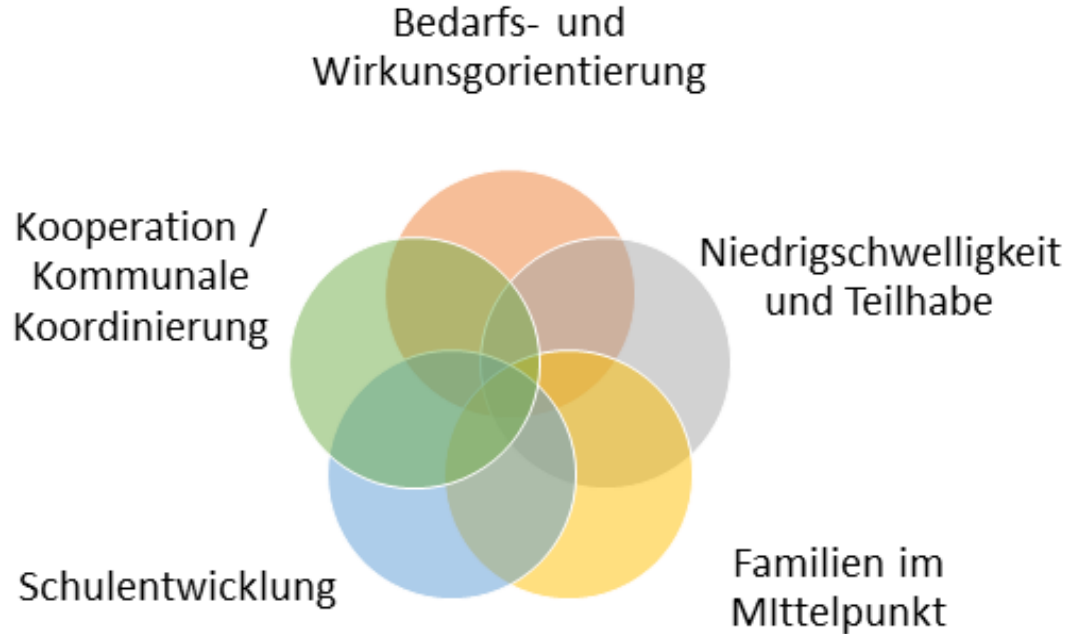


Umsetzung der Kommunalen Strategie

Materialien und Praxistransfer

Expertise bündeln und aufbereiten

Was zeichnet ein Familiengrundschulzentrum aus?



Merkmal: Familien im Mittelpunkt

Stärkung der gemeinsamen Erziehungs- und Bildungspartnerschaft.

Dies konkretisiert sich u.a. in:

- Lehrkräfte und Familien vereinbaren jedes Jahr gemeinsame Eckpunkte zur Erziehung und Bildung.

Merkmal: Bedarfs- und Wirkungsorientierung

Für die Planung der Angebote werden die Bedarfe der Familien vor Ort erfasst.

Dies konkretisiert sich u.a. in:

- Es wird ein Handlungsplan für das Familiengrundschulzentrum erarbeitet, indem konkrete Bedarfe und darauf basierende Schwerpunktziele definiert sind.

Merkmal: Niedrigschwelligkeit und Teilhabe

Die Angebote werden niederschwellig und adressatengerecht gestaltet.

Dies konkretisiert sich u.a. in:

- Es gibt eine aktive Willkommenskultur in Schule und Familiengrundschulzentrum.

Im Rahmen der gemeinsamen Bildungsverantwortung werden alle Möglichkeiten ausgeschöpft, um ungleiche Bildungschancen und strukturelle Benachteiligungen zu verringern.

Dies konkretisiert sich u.a. in:

- Das Familiengrundschulzentrum hat ein vielfältiges außerunterrichtliches Angebot zur Bildungsförderung.



Familiengrundschulzentren verstehen sich als Teil des Sozialraums und arbeiten zugunsten aller am Schulleben Beteiligten multiprofessionell zusammen.

Dies konkretisiert sich u.a. in:

- Personen und Ansprechpartner dieser Partner sind bekannt und es gibt in der Schule sowie im Familiengrundschulzentrum eine konkrete Verteilung von Verantwortlichkeiten und daraus resultierenden Aufgaben.



- Bündelung und Bereitstellung von Materialien über die Internetpräsenz (ganztag-nrw.de)
- Vernetzung mit Referent*innen und Kooperationspartnern
- Weitere Formate in Abstimmung mit den Kommunen



Zusammenfassung und Ausblick

Ziele:

- Unterstützung des Implementierungsprozesses und Qualitätsentwicklung
- Aufbau eines Netzwerks FGZ im Ruhrgebiet.

Wie?

- Prozessbegleitung und Materialien.
- Die Zusammenarbeit setzt an den vorhandenen Strukturen und Strategien der Kommunen an.

Warum?

- Ziel ist es, gemeinsame Fachstandards herauszuarbeiten und die gebündelte Expertise für die Weiterentwicklung der Familiengrundschulzentren zu nutzen.

Das passiert bis zu den Herbstferien:

- Dokumentation der Auftaktveranstaltung
- Bedarfsabfrage zur Schwerpunktthemen
- Einladung zum 1. Netzwerktreffen
 - Steckbriefe und Materialien

Darauf freue ich mich:

- auf Ihre Anregungen, Ideen und Rückfragen,
- auf ein lebendiges und innovatives Netzwerk,
... und auf eine gute Zusammenarbeit!



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!



Institut für soziale Arbeit e.V.

Kontakt:

**Serviceagentur „Ganztäglich lernen“ Nordrhein-Westfalen
Koordinierungsstelle Familiengrundschulzentren**

Katharina Fournier

Mobil 0176 / 214 93 246

Mail katharina.fournier@isa-muenster.de

Vorstellung der Projekt-Kommunen

| | |
|----------------|--|
| Bochum: | Annette Eichler, Bereichsleitung und stellvertretende Amtsleitung des Schulverwaltungsamts |
| Bottrop: | Nicole Gottemeier, Leiterin des Regionalen Bildungsbüros |
| Dortmund: | Sabine Köhler, Stab Integrierte Bildungsplanung im Fachbereich Schule |
| Duisburg: | Nadine Gahrens, Kommunale Inklusionskoordinatorin, Amt für schulische Bildung |
| Essen: | Philipp Schütte, Bereichsleitung Jugendhilfe Schule |
| Gelsenkirchen: | Neriman Aksoy, Koordinatorin Familiengrundschulzentren der Stadt Gelsenkirchen |
| Hagen: | Sylvie Jansen, Koordinatorin Familiengrundschulzentren |
| Hamm: | Karin Diebäcker, Leiterin des Amts für schulische Bildung und Susanne Wessels, Schulrätin |
| Hattingen: | Cordula Buchgeister, Abteilungsleitung Jugendförderung |
| Herten: | Anneke Wolters, Koordinierung Übergangsgestaltung, Amt für schulische Bildung und Sport |
| Mülheim: | Brita Russack, Leitung des Bildungsbüros |
| Oberhausen: | Dr. Ute Jordan-Ecker, Leitung Schulamt Oberhausen |



📌 Jordan-Ecker



🔇 📌 Brita Russack, Mülheim an der Ruhr, ...



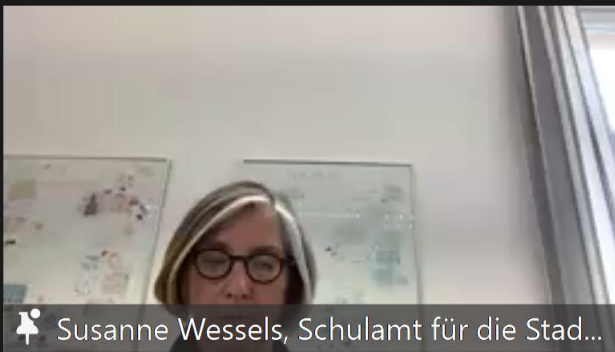
🔇 📌 Annekee Wolters - Stadt Herten



🔇 📌 Nicole Gottemeier RBB Bottrop



🔇 📌 Cordula Buchgeister, JA Hattingen



📌 Susanne Wessels, Schulamt für die Stad...



🔇 📌 Philipp Schütte (Stadt Essen)



🔇 📌 Sylvie Jansen | Stadt Hagen



🔇 📌 Neriman Aksoy, Gelsenkirchen

Weiterführende Links

Informationen zur Förderrichtlinie des Ministeriums für Schule und Bildung in NRW:

<https://www.schulministerium.nrw/schule-bildung/bildungsthemen/familiengrundschulzentren-im-ruhrgebiet>

Initiative Familiengrundschulzentren der Wübben Stiftung:

<https://www.familiengrundschulzentren-nrw.de/>

Serviceagentur „Ganztägig Lernen“, ISA e.V.:

<https://www.ganzttag-nrw.de/>

Kontakt



Ministerium für Schule und Bildung Nordrhein-Westfalen

Referat 321

- Name: Philippe Büttner
- Tel.: 0211 / 5867-3635
- E-Mail: Philippe.buettner@msb.nrw.de



Institut für soziale Arbeit e.V.

Koordinierungsstelle Familiengrundschulzentren

- Name: Katharina Fournier
- Tel.: 0176 / 214 93 246
- E-Mail: katharina.fournier@isa-muenster.de